

Selbstbewusst beim Bowling

Sportgruppe für Menschen mit geistiger Entwicklungsverzögerung feiert Jubiläum – Zukunft des Projektes ist ungewiss

Von Madlen Pilz

Region Teltow. Die Fröhlichkeit an diesem Nachmittag im Kleinmachnower Sportforum ist ansteckend. Rund 40 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lachen und wuseln gut gelaunt durcheinander. Sie alle haben eine geistige Beeinträchtigung und sind Mitglied der Reha- und Integrationssportgruppe des Regionalen Sportvereins Eintracht 1949, die auf der Bowling-Bahn ihr zehnjähriges Jubiläum feiert.



Mir tat es in der Seele weh zu sehen, wie viele unserer Kinder am Nachmittag allein sind.

Manuela Apel,
Übungsleiterin

Die Sportgruppe für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung zu gründen ist alles andere als einfach gewesen. Vor allem der Kampf um eine Hallenzeit kostete Manuela Apel viel Energie. Auch die Finanzierung bereitete ihr Kopfzerbrechen. Den Anfang machten eine Förderung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse sowie private Spenden zweier mittelständischer Unternehmen aus Stahnsdorf. Mittlerweile wird die Sportgruppe auch durch die Kettler-Stiftung unterstützt.

Stahnsdorferin ist selbst Mutter einer heute 22-jährigen Tochter mit Entwicklungsverzögerung und Pflegestufe vier und damals auf der Suche nach einem adäquaten Angebot für Kinder mit Handicap gewesen. Da es das nicht gegeben habe, nahm sie vor zehn Jahren das Zepter selbst in Hand.

„Mir tat es in der Seele weh zu sehen, wie viele unserer Kinder am Nachmittag allein sind“, erinnert sich Manuela Apel. Kinder mit geistiger Beeinträchtigung hätten viel weniger Möglichkeiten, sich nachmittags mal zum Spielen zu verabreden als andere in ihrem Alter. „Die Sportgruppe ist wichtig für sie“, sagt die Stahnsdorferin, „der gemeinsame Sport ist ja nicht nur Bewegung, er stärkt ihr Selbstbewusstsein.“

Jeden Samstag dürfen sich die Mitglieder, die aus Teltow, Kleinmachnow, Beelitz, Caputh, Potsdam und Berlin kommen, zwei Stunden lang in der Turnhalle der Allgemeinen Förderschule in Kleinmachnow austoben. Dafür werden aus Maten, Bänken und Sprossenwänden verschiedene Parcours zum Klettern und Balancieren aufgebaut. Auch Ballspiele gehören dazu. Beim Aufbau packen alle mit an. „Unsere

Mitglieder sind sehr hilfsbereit, es ist schön zu sehen, wie sie über die Jahre zusammengewachsen sind“, freut sich Gruppenleiterin Manuela Apel. Die Sportgruppe sei „wie eine Familie“, erzählt auch Sandy Steinberg, deren Tochter Lucy von Anfang an in der Sportgruppe dabei ist. „Die Kinder und Jugendlichen nehmen sich untereinander ganz intensiv wahr und es entstehen Freundschaften“, sagt sie. Svenja Höer schätzt den Austausch mit anderen Eltern, deren Kinder schon älter sind. Ihr Sohn Jan gehört mit seinen acht Jahren zu den jüngsten Mit-



Zusammen bowlen: Die Inklusions-Sportgruppe für Menschen mit geistiger Entwicklungsverzögerung feiert ihr zehnjähriges Jubiläum.

FOTO: MADLEN PILZ

gliedern der Sportgruppe. „Aber er fühlt sich total wohl hier“, sagte Svenja Höer, „die Älteren haben ihn gleich ganz fürsorglich unter ihre Fittiche genommen.“

Neben der geistigen Entwicklungsverzögerung haben einige Kinder und Jugendliche auch Wahrnehmungsstörungen, die ihre Bewegungsfähigkeit einschränken, obwohl sie theoretisch gut beweglich wären. „Wir fordern sie gezielt heraus“, sagt Manuela Apel, „aber die Kinder fordern den Parcours auch regelrecht ein, alles muss immer gleich ablaufen.“

Mit viel Herzblut und großem Engagement hat die Übungsleiterin verschiedene Weiterbildungen zum Erwerb von Trainerlizenzen absolviert, übernimmt die sportliche Leitung in der Halle sowie alle organisatorischen Aufgaben innerhalb des Vereins, lagert und transportiert die Sportgeräte bei sich zu Hause und gestaltet jedes Jahr ein Fotobüchlein für die Mitglieder. Tatkräftig unterstützt wird sie durch ihre Familie und ehrenamtliche Helfer. „Man muss das schon selbst leben und begeistert davon sein, dann zieht man die anderen auch mit“, ist sie über-

zeugt. Sorgen um die Zukunft der Sportgruppe macht sie sich trotzdem. „Ich werde das nicht ewig machen können“, sagt die 59-Jährige. Neben weiteren Übungsleitern, die ab und zu für sie einspringen, sucht sie vor allem jemanden, der das Projekt fortführt, wenn sie irgendwann kürzertreten muss. Weitere Sponsoren sind ebenfalls willkommen. „Unser Projekt lebt von Inklusion“, sagt Manuela Apel. „Ein bisschen mehr Wahrnehmung von behinderten Menschen in der Gesellschaft führt fast automatisch zu mehr Unterstützung, das wäre schön.“

Rübchenfest

Großes Fest am Sonntag in Ruhlsdorf

Ruhlsdorf. Das Teltower Rübchenfest bietet am kommenden Sonntag, 25. September, ab 12 Uhr bei freiem Eintritt in Ruhlsdorf ein buntes Programm mit Musik, Tanz, Kinderprogramm, regionalen Händlern, traditionellem Handwerk sowie Speis und Trank. Mit dabei natürlich: das traditionelle Teltower Rübchen.

Ein kostenloser Busshuttle fährt die Besucher im 30-Minuten-Takt vom S-Bahnhof Teltow über die Haltestelle Green Park Stahnsdorf nach Ruhlsdorf, auch die Linie 626 fährt zum Fest. Autofahrer können den Parkplatz des Toom Baumarktes Stahnsdorf in der Ruhlsdorfer Straße nutzen und von dort den Shuttle nehmen.

Privilegien für Stahnsdorfs Vereine

Entgeltregeln für die Nutzung von kommunalen Räumen sollen angepasst werden

Von Konstanze Kobel-Höller

Stahnsdorf. Die Kosten für die Nutzung von Turnhallen und anderen Einrichtungen der Gemeinde Stahnsdorf sollen sich ab November ändern. Ein entsprechender Antrag wird in der aktuellen Sitzungsrunde diskutiert.

So soll künftig der Sitzungssaal im Gemeindezentrum nicht mehr angemietet werden können, um die dort vorhandene Technik vor Beschädigung zu schützen. Auch Büros und Kellerräume des Rathauses sollen Dritten nicht mehr überlassen werden. Der große Beratungsraum im Dachgeschoss kann jedoch für 15 Euro pro Stunde, maximal 45 Euro am Tag, gebucht werden, am Wochenende und an Feiertagen kommt ein Aufschlag dazu, ebenfalls bei der Nutzung der Teeküche oder technischer Geräte.

In kommunalen Schulen und Kitas soll dafür die nichtkommerzielle Nutzung kostenfrei ermöglicht werden. Gleiches gilt, wenn es um Angebote geht, die das Kita- oder Schul-Konzept ergänzen. Bisher musste in diesen Fällen die Hälfte der Gebühren bezahlt werden. So sind etwa für die Nutzung der Mensa der Heinrich-Zille-Grundschule oder eines Kita-Mehrzweckraumes 20 Euro, im Fall der Aula 50 Euro pro angefangener Stunde vorgesehen.

In Turnhallen trainieren Kinder- und Jugendsportvereine kostenfrei, Erwachsenenvereine zahlen fünf Euro pro Trainingseinheit, die maximal eineinhalb Stunden dauert. Sonstige Sport- und Freizeitgruppen kostet die Einheit zehn Euro, kommerzielle Sportanbieter 50 Euro. Bei Sportveranstaltungen oder Turnieren erhöhen sich die Beiträge meist etwas.

Bei den Ausnahmeregelungen sollen Vereine, deren Mitglieder zu mindestens einem Fünftel aus Stahnsdorfern bestehen, von der Entgeltzahlung befreit werden, alle anderen müssen dagegen das 1,5-Fache des festgesetzten Betrages bezahlen. „Schließlich sollen sämtliche in Stahnsdorf tätigen Vereine, die als gemeinnützig anerkannt sind, für die Nutzung aller gemeindlichen Sporteinrichtungen kein Entgelt zahlen“, heißt es in der Begründung. „Mit diesen Regelungen sollen zum einen die im Ort ansässigen Sportvereine privilegiert werden. Zum anderen sollen als gemeinnützig anerkannte Vereine für die Nutzung der Turnhallen kein Entgelt zahlen.“ In Teltow gibt es eine äquivalente Regelung.

Ebenfalls nicht zahlen müssen gemeinnützige Stahnsdorfer Vereine sowie verschiedene Organisationen und Einrichtungen unter bestimmten Voraussetzungen bei Einmalnutzung.

Wie wird man kundenfreundlichster Drogeriemarkt 2022?

Dank der 42.663 Menschen in unserer Arbeitsgemeinschaft, die jeden Tag den Unterschied machen.



Erfahre mehr über die Arbeitsgemeinschaft dm und die Ergebnisse beim Kundenmonitor



HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN